

17. Oktober 2024

Welttag zur Überwindung der Armut

„Der sozialen und institutionellen Misshandlung ein Ende setzen“.

**Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster
Luxembourg**

Aussage

Institutionelle Misshandlung ist, wenn Ärzte, Sozialarbeiter und andere Berufsgruppen keine Zeit und Geduld mehr haben, um zuzuhören und die menschlichen Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Eine Aussage von Karina spricht davon:

„Niemand hat mehr Zeit!

Keine Geduld, keine Zeit!

Unsere Gesellschaft ist überfordert!

Wir brauchen mehr Ruhe! Vor allem unsere Kinder brauchen mehr Ruhe.

Das zerstört uns, wir sind müde, wir haben keine Lust mehr.“

Nicole wird uns nun einige Aussagen vorlesen, die aus den beiden Sitzungen der Volksuniversität der Vierten Welt von 2023 stammen, in denen die Themen Gesundheit und Zugang zur medizinischen Versorgung behandelt wurden.

Manche Ärzte akzeptieren das Papier des sozialen Drittzahlers (Tiers Payant Social) nicht und kümmern sich nicht darum, ob man Geld hat oder nicht... :

„Gestern bin ich zu einem Zahnarzt gegangen, weil ich starke Zahnschmerzen hatte, um mir den Zahn ziehen zu lassen. Der Zahnarzt fragte mich sofort, ob ich eine Krankenversicherung habe. Als ich ihm die Bescheinigung des sozialen Drittzahlers zeigte, sagte er mir, dass ich den Arztbesuch direkt bezahlen müsse.“

Eine Verwaltung des Geldes zu haben oder unter Vormundschaft zu stehen, stellt ebenfalls ein Problem dar:

„Ich habe eine finanzielle Verwaltung bei der Ligue Médico-Sociale. Ich kann den Arzt nicht direkt bezahlen. Ich muss die Rechnung (Honorarnoten) bei meiner Sozialarbeiterin einreichen. Die Ärzte fragen mich, ob ich genug Geld habe, um die Konsultation zu bezahlen, bevor sie mich untersuchen. Manche Ärzte weigern sich, mich zu empfangen, weil ich ein Finanzmanagement habe.“

Oder wenn man nicht im Voraus bezahlen kann:

„Mein Hausarzt ist in den Ruhestand gegangen. Ich bin vor kurzem zu einer Hausärztin gegangen, weil ich mich sehr müde und schwach gefühlt habe. Da ich kein Geld hatte, um den Arztbesuch sofort zu bezahlen, hat mir die Sekretärin das Rezept nicht ausgehändigt. Ich habe mich später nicht mehr getraut, dorthin zurückzugehen.

Man verliert das Vertrauen zu ihnen.

Ich ging nicht zur Blutabnahme, bis ich die Rechnung an meine Betreuerin schickte. Danach ging ich wieder in die Arztpraxis, begleitet von meiner Spitex-Pflegerin. Eine gute Woche war vergangen. Wenn sie nicht da gewesen wäre, hätte ich es nicht gewagt, mit meiner Angst.

Jetzt habe ich eine andere Ärztin gefunden. Sie hört mir aufmerksam zu. Sie ist flexibel, was die Bezahlung angeht.

Man spürt das Vertrauen, das macht Mut.“

Institutionelle Misshandlung ist auch, wenn man keinen direkten Ansprechpartner hat, um einen Termin zu vereinbaren, sondern gezwungen ist, dies über das Internet zu tun. Dann muss man den Sozialhelfer bitten, den Termin zu machen, wenn man keinen Computer hat, und man weiß nicht, wie das geht.

„Mein Hausarzt hat mich zu einem Facharzt überwiesen. Ich ging dorthin, um einen Termin zu vereinbaren. Die Sekretärin wollte mir keinen geben, sondern sagte, dass ich den Termin online machen müsse. Aber ich habe keinen Computer. Also bin ich wieder zur Sekretärin meines Hausarztes gegangen. Sie hat den Termin für mich gemacht. Ich frage meine Sozialarbeiterin, wann ich etwas online beantragen muss. Wir haben Zeit, um vor Ort zu gehen, z. B. zur Gemeinde oder zur Bank. Es ist immer besser, mit den Leuten zu sprechen.“